

Seminarsitzung (Gruppe 1) am 8. Juli 2021, ab 12.00 Uhr

Und auch heute geht es hier demnächst los - mit der Möglichkeit, alle Fragen noch loszuwerden, die Sie zu den Themen des Moduls (noch) haben... Bis gleich!

So, die Teilnehmendenzahl ist zwar noch sehr überschaubar, aber ich warte gespannt auf alle Fragen, die Sie ins heutige Etherpad-Seminar mitgebrachten haben und die wir noch vor den anstehenden Prüfungen miteinander klären sollten...

Ich habe noch einmal eine Frage zum "Sammeln" in Archiven. Sie haben ganz am Anfang des Semesters gesagt, dass eine andere Dozentin (?) in der Prüfung häufig die Frage gestellt hat, ob Archive überhaupt sammeln. Habe ich das richtig mitbekommen, dass man dort zum einen nach den verschiedenen Archivtypen unterscheiden muss (z.B. sammeln Kulturarchive aktiv, während Staatsarchive durch die Anbieterspflicht keine aktive Erwerbung betreiben müssen) und man andererseits auch argumentieren kann, dass auch Archive eine Auswahlentscheidung darüber treffen, was sie aufnehmen - man also auch bei Archiven vom "Sammeln" sprechen kann?

Ja, das haben Sie völlig richtig verstanden. Die Frage (die Frau Scheffel seinerzeit gern in Prüfungen gestellt hat) ist letztlich die, was man unter "Sammeln" versteht - insbesondere wenn wir die Archivpraxis mit jener in Bibliotheken oder Museen (und etlichen IuD-Einrichtungen) im Vergleich betrachten. Man könnte in diesem Vergleich auch die Frage stellen, wie die jeweilige Informationseinrichtung denn zu ihren Beständen bzw. ihren "Sammlungen" kommt. Was bei Archiven der öffentlichen Hand typisch ist, gilt so für manche thematisch orientierten Archive (Kulturarchive z.B., aber auch eine Vielzahl aus Bürgerinitiative gegründeten Archiven, wie etwa Frauenarchive, Umweltarchive etc.) und für fast alle Bibliotheken oder Museen nicht in gleicher Weise, denn sie haben alle keine "Registraturbildner" für deren "Überlieferung sie hauptsächlich oder ausschließlich "zuständig" sind, sondern müssen ihre jeweiligen "Sammlungen" durch aktives Erwerben aufbauen und vor allem durch ein zuvor entwickeltes eigenes Sammelkonzept, das Orientierung darüber bietet, was der Sammlung hinzuzufügen ist (und was nicht).

Es ist eben ein Unterschied, ob ich aus den anzubietenden Materialien eine Auswahlentscheidung treffe, die den Inhalte meiner Sammlung bestimmt, oder ob ich umgekehrt die gewünscht/gebrauchte/aus Nutzersicht erwartbare Sammlung zu generieren habe, um anschließend tätig zu werden und der Sammlung nach und nach weitere Dokumente/Objekte etc. hinzufügen, die ich (wo auch immer) herbekommen kann.

So weit, so klar?

Ja, vielen Dank! Weil Sie gerade die Registratur angesprochen haben, dazu hätte ich auch noch eine Verständnisfrage. Ich werde aus meinen Mitschriften leider nicht mehr schlau, an welcher Stelle die Registratur geschieht. Findet sie dort statt, wo Unterlagen produziert werden (z.B. in einer Behörde) oder erst im Archiv selbst?

Das ist ganz klar der Ort, an dem die Unterlagen entstehen - also z.B. in einer Behörde. Und zwar werden diese Unterlagen (sobald sie entstehen) in eine zuvor festgelegte Ordnung gebracht, indem man sie z.B. als einen zusammenhängenden Vorgang in einer "Akte" zusammenfaßt oder z.B. dadurch, daß man einem Schreiben ein eindeutiges

Aktenzeichen gibt (also durch den Bearbeiter in der Behörde), dann außerdem dadurch, daß man sich für die Ablage der (noch gebrauchten, weil die Vorgänge noch nicht abgeschlossen sind) Akten wie auch der "Altakten", auf die ggfs. wegen Aufbewahrungs- oder Schutzfristen im Einzelfall noch zugegriffen werden muß, sich in der Behörde einen sog. "Aktenplan" erstellt, der es leicht macht, das einzelne Dokument oder die zusammenhängenden Dokumente eines Vorgangs wieder aufzufinden. An diesen Ordnungssystemen des jeweiligen Registraturbildners ändert das die nicht mehr benötigten und daher dem Archiv angebotenen Unterlagen übernehmende Archiv seit Einführung des Provenienzprinzips nichts mehr. Durch Kassation wird der Umfang der übernommenen "Alt-Registaturen" zwar erheblich verkleinert, die Ordnung der Registratur und der dauerhaft übernommenen Unterlagen bleibt aber diejenige, die der Registraturbildner erfunden hat.

Alles klar, dankeschön!

Mir fällt gerade bezüglich Ihrer ersten Frage ein: DAS ist auch ein wesentlicher Unterschied zu den "Neuerwerbungen" in Museen oder Bibliotheken, aber auch z.B. Kulturarchiven: Diese haben für die "Einordnung" eines neuen Objekts keinen Plan, den sie übernehmen können, sondern müssen sich für die Ordnung der erworbenen Objekte stets selbst Ordnungssysteme zur Wiederauffindbarkeit ausdenken ;-)

Ich hätte noch eine Frage zur Einteilung in öffentliche und nicht-öffentliche Archive:

Im gestrigen Seminar war bereits die Rede davon, dass man hier zwei Unterscheidungen vornehmen kann.

Wenn man die Einrichtungen nach ihrem Träger, also öffentliche Hand und nicht-öffentlicher Träger unterscheidet, wo wären dann die Kirchenarchive einzuordnen? Da bin ich mir ziemlich unsicher..

Die Kirche (also in Deutschland traditionell die beiden großen christlichen Glaubensgemeinschaften) hat viele Strukturen, die den Strukturen der öffentlichen Hand ähneln. Von daher ist Ihre Unsicherheit sehr verständlich. Streng genommen macht aber eine Zuordnung der Kirchenarchive zur Gruppe der nicht-öffentlich getragenen Archive deutlich mehr Sinn, weil zwar historisch oft die kirchlichen Archive Funktionen übernommen haben, die heute die Archive der drei Gebietskörperschaften (Kommune, Land, Bund) innehaben, letztlich unterliegen aber die kirchlichen Träger von Archiven z.B. nicht den Archivgesetzen von Bund und Ländern. So gibt es zwar eine lange Tradition, daß es kein Bistum oder keine Diözese ohne entsprechendes Archiv gibt, aber der Gesetzgeber könnte die beiden Kirchen nicht zum Unterhalt solcher Gedächtniseinrichtungen gesetzlich verpflichten. Da ähneln die Kirchenarchive also mehr den sonstigen Archiven in privater Trägerschaft, auch wenn die Kirchen an sich öffentlich-rechtliche Körperschaften sind. Kurz: Die Strukturen der kirchlichen Archivlandschaft und ihre Arbeitsweisen haben viele Ähnlichkeiten mit den kommunalen oder staatlichen Archiven, sie sind aber rechtlich "Privatarchive". Hilft das ein wenig??

Ja dankeschön!

Gibt es weitere Fragen??

Mir ist gerade noch eine (noch einmal zum obigen Thema Registratur) eingefallen: Welche Personen arbeiten denn als Registraturbildner bzw. mit welcher beruflichen Qualifikation/welchem beruflichen Abschluss, können Sie mir das sagen?

Also der Fachbegriff "Registraturbildner" bezieht sich immer auf Institutionen, nie auf Personen. Also es gibt keinen "Beruf Registraturbildner" o.ä. Was in einer solchen Institution (Behörde, Hochschule etc.) an Material entsteht, das schließlich Teil der jeweiligen Registratur wird, ist denkbar vielfältig und ebenso sind es die Personen, die dieses Material produzieren. Wenn wir an das Beispiel Studierendenakte denken, dann landen darin ebenso schriftliche Prüfungsbelege aus der Hand der Studierenden, Bewertungen oder Notenvergaben durch die Lehrenden, Krankenscheine ausgestellt von den jeweiligen Ärzten und natürlich auch Unterlagen, die aus der Hochschulverwaltung etc. stammen. Wie eine solche Registratur aufgebaut ist, was ein "Aktenzeichen" bekommen muß, wie dieses sich zusammensetzt, an welcher Stelle und wie lange welche Unterlagen aufbewahrt werden müssen usw. das sind Fragen, die innerhalb der Institution nach dem jeweiligen Rechtsrahmen zu beantworten sind. Die Ablagesysteme, die dafür notwendig sind, müssen also in der Institution "erfunden" werden. Daran sind dann eher die Menschen in der Verwaltungsleitung (mit welcher Qualifikation auch immer) beteiligt - idealerweise beraten bereits durch zuständige Archivare, die ihre Kenntnisse und Erfahrungen der Behörde etc. gern zur Verfügung stellen.

Hilft das?

Auf jeden Fall, zum Glück habe ich noch mal gefragt, jetzt wird mir einiges klarer...

Prima!

Anscheinend gibt es Ihrerseits keine Fragen mehr!? Die Zahl der Teilnehmenden ist nach wie vor überschaubar... Wenn Sie keine Fragen mehr haben, dann wird das ein kurzes Etherpad heute. Aber das macht ja vielleicht auch nix?!

Meinerseits gibt es erst mal keine weiteren Fragen.

Ok, dann schließen wir die heutige letzte Seminarsitzung an dieser Stelle.

Nochmal von meiner Seite vielen Dank an alle Aktiven und viel Erfolg für die anstehenden Prüfungswochen!

Herzlichen Gruß

Ihr

G. Hacker

Dankeschön!

Danke!